

Projektdauer:

> 01/11/2013 > 30/10/2015

Partnerschaft:

Die Projektpartnerschaft besteht aus unterschiedlichen Organisationen aus sechs europäischen Ländern:

ÖSTERREICH

Lebenshilfe Graz und Umgebung - Voitsberg Sie ist einer der größten Anbieter von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung in der Steiermark. Die Lebenshilfe GUV bietet alle wichtigen Dienstleistungen und Formen der Unterstützung für Menschen mit Behinderung und für deren Familien an.

office@lebenshilfe-guv.at - www.lebenshilfe-guv.at

POLEN

Spoleczna Akademia Nauk Ist eine private Universität in Lodz, der drittgrößten Stadt in Polen. Die Universität bietet PhD, MA and BA Studien, Post-Graduate Studien, sowie unterschiedliche Trainingskurse an.

jszczecinska@spoleczna.pl - www.spoleczna.pl

SPANIEN

Asociación de Servicios a Empresas y Actividades Diversas de Madrid ADESEMA umfasst Organisationen und Betriebe, die sich auf folgende Dienstleistungen und Angebote spezialisiert haben: Rechtliche und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen, Beratungs- und Consultingdienstleistungen, berufsspezifische und technische Studien, sowie Management.

secretaria@adesema.org - www.adesema.org

MALTA

Agenzija Żgħażaġh Ist eine öffentliche Organisation, die Ziel hat, Jugendpolitik zu entwickeln und Strategien, in den Bereichen Beschäftigung, Gesundheit, Bildung und zu anderen Themen, die Jugendliche betreffen, umzusetzen.

agenzija.zghazagh@gov.mt - www.agenzijazghazagh@gov.mt

DEUTSCHLAND

Stephansstift Zentrum für Erwachsenenbildung Gemeinnützige GmbH ist ein evangelisch geprägter regionaler Anbieter für Weiterbildung und Erwachsenenbildung in Hannover in Deutschland.

g.richter@zeb.stephansstift.de - www.zeb.stephansstift.de

ITALIEN

EURO-NET Ist eine Not Profit Organisation und Mitglied von 49 internationalen Netzwerken (5 davon sind EU Netzwerke).

euro-net@memex.it - www.synergy-net.info

Eine Kooperation besteht mit dem assoziierten österreichischen Partner:

AUSTRIA

Sozialministeriumservice, Landesstelle Steiermark das eine nachgeordnete Dienstbehörde des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Sozialministerium) ist und die zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung in den Belangen der beruflichen Integration.

www.sozialministeriumservice.at

Für nähere Informationen besuchen Sie bitte unsere Projektwebsite: www.mywayproject.eu

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

> Projektcode: 2013-1-AT1-LE005-09480



Dieses Projekt wird unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBWF) sowie durch die Europäische Kommission.

my way

MY WAY ist ein europäisches Projekt unter dem Programm Lebenslanges Lernen Leonardo da Vinci - Innovationstransfer.

Was ist MY WAY?

MY WAY ist ein "Leonardo da Vinci - Transfer of Innovation" Projekt, das im Rahmen des Lifelong Learning Programms der Europäischen Kommission entwickelt wurde und auf den Empfehlungen des Rates vom 28. Juni 2011 für politische Strategien zur Senkung der Schulabbruchsquote basiert. Ausgangspunkt des Projektes war, dass Organisationen aus allen europäischen Ländern nach Antworten und Lösungen für ähnliche Probleme hinsichtlich der Jugendarbeitslosigkeit und der daraus resultierenden Konsequenzen suchen. Die multidisziplinäre Partnerschaft setzt sich mit der schwierigen Situation junger Menschen am Übergang von der Schule in die Berufswelt auseinander.



Lifelong Learning Programme

Die Zielgruppe

Die Hauptzielgruppe des MY WAY Projektes sind von sozialer Exklusion bedrohte junge Menschen mit speziellem Bildungsbedarf oder mit schwierigem sozioökonomischen Hintergrund und NEETs (Not in Education, Employment oder Training).

Diese Gruppen von Jugendlichen waren in vielen Phasen des Projektes stark involviert und haben sich aktiv an einigen Prozessen im Projekt beteiligt.

Leistungen und Produkte, die während Projektes umgesetztrealisiert wurden

Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Aktivitäten (z.B. Peer Group Workshops) durchgeführt und entwickelten die europäischen Partner verschiedene Produkte entwickelt, die in der MY WAY Compilation (Handbuch), sämtliche Aktivitäten und Leistungen genauerdetailierter beschrieben sind:

1. Allgemeine Erhebungen

In der ersten Phase des Projektes führten die PartnerInnen wichtige Untersuchungen über die aktuelle Situation der gefährdeten Jugendlichen im jeweiligen Land durch und analysierten, welche Methoden und Unterstützungsleistungen für junge Personen auf nationaler Ebene bereits angeboten werden, um die Jugendarbeitslosigkeit und SchulabbrecherInnenquote zu reduzieren.

2. Good Practices

Die ExpertInnen sammelten "Good Practices", die sich an gefährdete Jugendliche betreffen richten. Die Good Practice Beispiele umfassen einerseits Dienstleistungen, Programme und Methoden, welche die sozialen Kompetenzen verbessern sollen, andererseits nationale Strategien gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Die PartnerInnen analysierten EU Projekte und Good Practice Beispiele nachauf Basis spezifischer, zuvor diskutierten und definierten Standpunkten Richtlinien.

3. Das österreichische Jugendcoachingkonzept

ImDas Projekt wurde förderte die Verbreitung des das österreichischen Jugendcoachings in andere europäische Länder. Jugendcoaching bietet, das Unterstützung für junge Menschen an. Ebenso wurden nNeue Entwicklungen des Jugendcoachings und aktuelle Pilotprojekte wurden vorgestellt, die spezifische Zielgruppen ansprechen und außerdem Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Konzeptes gesammelt.

4. Peer Education

Die Innovation des Projektes liegt in seinem partizipativen und inklusiven Zugang. Die Entwicklung einer "Peer Education" stand im Mittelpunkt des Projektes und stellte sich als der spannendste und aufschlussreichste Teil des Prozesses heraus. Die Arbeit mit jungen Menschen war aufgeteilt in drei Teile: "Basic GroundworkFokusgruppen", "Internationales Peer Education Seminare" und "Nationale Peer GroupGruppen Workshops".

5. Ergebnisse und Empfehlungen

Während der Entwicklung und Durchführung der Peer Education Sessions sammelten die ProjektpartnerInnen Empfehlungen, die einerseits der Verbesserung des Jugendcoachings dienen sollen und andererseits, sowie neue Ideen umfassen, wie die Zielgruppe der gefährdeten Jugendlichen besser unterstützt und erreicht werden kann. Diese Empfehlungen stammen von den teilnehmenden Jugendlichen selbst und sind für weitere Entwicklungen von Unterstützungsmaßnahmen im Jugendsektor interessant.

6. Leitfaden für die Übertragung des Konzeptes

Die Partnerschaft beschäftigte sich ebenso intensiv mit Empfehlungen, wie das Jugendcoaching in interessierte Länder transferiert und implementiert werden kann. Der vollständige Leitfaden wird in der MY WAY Compilation dargestellt.



MY WAY Compilation

Die MY WAY Compilation stellt das Hauptprodukt des Projektes dar und enthält sämtliche Informationen, Analysen und Unterstützungsmaßnahmen. Das Handbuch kann von interessierten Personen und europäischen Organisationen verwendet werden, welche einen Beitrag zur Verbesserung der Situation von gefährdeten Jugendlichen leisten wollen. Die Partnerländer und andere interessierte Länder Sie können von unseren Erfahrungen lernen und neue IdeenMaßnahmen, wie etwa das österreichische Jugendcoachingkonzept ausprobieren. Die innovative Peer Education Veranstaltungen, sämtliche die Empfehlungen von den Betroffenen selbst und das Jugendcoaching können auf die Bedarfe aller europäischen Mitgliedsstaaten hin adaptiert und entsprechend implementiert werden. Das Handbuch stellt ein effektives Instrument dar, um der sozialen Ausgrenzung gefährdeter Jugendlicher effektiv entgegenzuwirken und trägt bei:

- > zur Verbesserung des Wissens von Fachleuten, ExpertInnen, TrainerInnen im sozialen und beruflichen Feld
- > zur Erweiterung von Interventionsprogrammen hinsichtlich für erwerbsloser Jugendlicher in EU Ländern
- > zur Sensibilisierung überhinsichtlich der die unterschiedlichen Programme, über derdie Bedürfnisse von gefährdeten Jugendlichen, sowie darüber wie diese Jugendlichen besser erreicht werden und in TrainingsSchul- oder Ausbildungssystemeen integriert werden können
- > zur Verbesserung des österreichischen Jugendcoachingkonzeptes, mitdurch pädagogischen Elementen und Interventionen von Good Practice Beispielen der EU und Empfehlungen der direkt Betroffenen.